

# Ein Internationaler Rat für eine weltweite Autorität für den Umweltschutz

## « CILAME »



### Warum gibt es CILAME?

*Die Umwelt des Planeten ist in Gefahr!*

*Wir müssen ihr Überleben verteidigen, indem wir politische und juristische Instrumente schaffen, die mit realen Befugnissen gegen die verderblichen Aktivitäten der Verschmutzer ausgestattet sind.*

#### Eine historische Notwendigkeit

Um die Existenz von CILAME besser zu verstehen, ist es notwendig, zurückzugehen in die Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

Eine ruinöse Entwicklung bedrohte unsere planetarische Gesellschaft zwischen den Jahren 1939 und 1945, welche die Vorkriegs - Umwelt zerstörte, in welcher die Natur blühte, und in der die Gewohnheiten und Traditionen gut gepflegt wurden im landwirtschaftlichen Bereich, ohne Sorgen zu haben über die Umweltverunreinigung.

Ungefähr 2 Milliarden Menschen lebten normal im Gleichgewicht der Umwelt, zwar nicht immer sozial gerecht, aber niemand stellte sich vor, dass es irgendwann notwendig sei, diese Umwelt bewusst zu beschützen im Hinblick auf seine fortdauernde Existenz.

Und der Nationalsozialismus erschien mit seinen Gräueln. Der zerstörte allen damaligen Wohlstand. Zwischen 1946 und 1948 war es notwendig, heimatlose Menschengruppen anzusiedeln und ihnen Wohnraum zu schaffen, und die Verkehrswege zu reparieren, um die Bewegung von Arbeitern zu erleichtern, die Umwelt wieder zu beleben. In dieser neuen Periode rebellierten die Völker gegen die Gräueln, die sie gerade erlitten hatten. Sie wollten nicht wieder solche inhumanen Momente erleben. Sie wurden aktiviert für einen weltweiten demokratischen Zusammenschluss und für eine taugliche Umwelt, gepaart mit der echten Sehnsucht der menschlichen Persönlichkeit. Sie erklärten sich zu "Weltbürgern" als Fundament der Brüderlichkeit, der Gerechtigkeit und der Solidarität unter allen Völkern in einer friedlichen Welt. Parallel zu diesem Selbstbekenntnis zu Gunsten des Friedens entschieden sich diese ersten Weltbürger auch für eine neue, kommende, planetarische Gesellschaft. Aber, diese neue Friedensperiode war gekennzeichnet durch städtische und landwirtschaftliche Veränderungen, und durch industrielle

Bauten, die wahrhaft keine Modelle für eine Umweltverbesserung waren.

Dringende Aktionen wurden initiiert sowohl durch Manifestationen als auch mittels Aktivitäten von Umweltschützer - Gesellschaften. Während der Jahre, die diesem Bewusstseinsprozess folgten, geschah eine beschleunigte und Umwelt zerstörende, skrupellose Industrialisierung in allen Staaten der Welt. In dem sie konstatierten, dass die Zerstörung der menschlichen Lebensumwelt auf der ganzen Erde nicht akzeptabel ist, gründete eine Gruppe von Weltbürgern unter Ökologen im Jahre 1991 ITKAM. Seit dieser Zeit hat unsere Gesellschaft nicht aufgehört, mit Druck auf die politischen und ökonomischen Medien zu agieren, damit das dringende Erfordernis erkannt wird, eine weltweite Organisation zu etablieren, die fähig ist, unter dem Aspekt höchstmöglicher Gerechtigkeit eine Lösung der großen Probleme der Umweltzerstörung zu finden.

#### ***Darum existiert ITKAM!***

Die wichtigsten Umweltzerstörungen wurden von ITKAM ausgewählt nach der Wichtigkeit der Zerstörungswirkung in den Meeren, den Wäldern und der Ozonschicht, in Sorge um das Klima und die Lebensvielfalt. Nach der internationalen Konferenz von Rio de Janeiro arbeiteten mehrere andere Weltkonferenzen wichtige Texte aus, die augenscheinlich auseinander liefen in den Medien, die bedauerlicherweise keine Schaffung von supranationalen, demokratischen Autoritäten für den Umweltschutz vorschlugen. Schlussfolgernd sei gesagt, dass ITKAM in seinen Aktivitäten, seinen Taten, seinen Texten und seinen Kontakten überzeugend für das erneute Deutlichmachen der absoluten Notwendigkeit arbeitet, einen weltweiten demokratischen Organismus zu installieren, für den vorbeugenden Schutz der Umwelt.

*Jerry Bourgeois.*

Die Meinungsforschung von *Publimétrie* zeigt auf, dass 94 % der Befragten sich für die Schaffung einer weltweiten Autorität für den Umweltschutz aussprach, unter der Bedingung dass man diesen internationalen Organismus ausstattet mit Strukturen, begründet auf einem weltweit geltenden Recht.

# Kurz ... Nachrichten ... Kurz ...

*"alle Menschen müssen sich an dem vorausschauenden Schutz und der Verbesserung der Umwelt beteiligen"*  
(Art. 2 der Charta über den Umweltschutz)

## Tsunami

Der Tsunami des 26. Dezember 2004 machte weltweit erneut das Fehlen eines Frühwarnsystems in den risikoreichen Ländern deutlich. Dennoch könnten solche Frühwarnsysteme die materiellen Bedrohungen nur begrenzen, aber sie könnten prinzipiell menschliche Leben retten.

Gleichzeitig beleuchten die Feststellungen zu dieser Katastrophe: Trotz der zu diesem Zweck eingesetzten materiellen, menschlichen und finanziellen Mittel, gemeinsam von allen Ländern gegeben, kann durch das Fehlen einer Weltstruktur das Phänomen der Verschwendung, des Überflusses in der Ausbeutung nicht vermieden werden.

Die Natur konfrontiert uns mit dem Prinzip der Realität, in dem sie uns zwingt, unser irrationales Verhalten zu erkennen. Sie zwingt uns, die notwendigen Entscheidungen zu treffen, mit klarsichtigem und konstantem Bewusstsein, um sie durchzusetzen und zu respektieren.

## Konvention von Kioto

Wir können uns freuen über die Anwendung der Konvention von Kioto (1997) seit dem 16. Februar 2005, die 38 der am höchst entwickelten Industriestaaten zwingt, ihre schädlichen Abgase in die Atmosphäre um durchschnittlich 2,5% bis 2012 zu verringern.

Darin einkalkuliert die Wiederaufforstung. Diese Konvention ist dennoch nicht ausreichend, und die ungezügelter Produktivitätssteigerung macht andere, radikalere Konventionen nach 2012 notwendig für eine Reduzierung des Umfangs der klimatischen Veränderung.

## International oder weltweit?

Der Präsident der Kommission der Hauptkonferenz von Johannesburg in Südafrika vom 26. August bis zum 4. September 2002 bedauerte, dass das Hauptelement, wie zum Beispiel eine weltweite Organisation für Umwelt, nicht vorbereitet war, damit diese nicht nur einer Ansammlung von guten Wünschen sein soll und unpräzise, nicht verpflichtende Vorschläge enthält.

Das internationale Umweltrecht kann nur dann angewendet und respektiert werden im Rahmen der Institution einer weltweiten Autorität für die Umwelt, empfohlen von CILAME am 5. April 1990 und seit 1949, indiziert von der Vereinigung der Weltbürger, deren damaliger Präsidenten Jerry Bourgeois war.

Obwohl das internationale Umweltrecht würdig ist zu existieren, es basiert dennoch nur auf zwischenstaatlichem Einvernehmen, und es muss dieses Niveau überschreiten, um seine Wirksamkeit zu sichern.

Die Gründe dieses Rechtes sind gebunden an eine dauerhafte Entwicklung und an eine ökologische Unumkehrbarkeit. Es muss noch radikaler und kompetenter die Vorsorge und Vorbeugung sichern. Dieses die Umwelt favorisierende Recht wurde oft umgangen vom Produktivitätssteigerungswahn und dessen Logik.

## Kontrolle, Schlüssel eines Umweltschutzes

Nur eine Institution wie eine weltweite Autorität für Umwelt wird direkt ermöglichen, dieses internationale Recht für die Umwelt anzuwenden und zu kontrollieren, das kann sich definieren in drei Sektoren:

- Ø die Anwendung der existierenden Texte und Konventionen zu respektieren, seine Prinzipien umzusetzen, neue Konventionen auszuarbeiten, den Ausstoß von schädlichen Gasen radikal zu reduzieren
- Ø die Ausarbeitung einer weltweiten Übereinkunft für Abfallvermeidung, für eine Aufteilung und einen sparsamen Umgang mit Süßwasser, die Anwendung einer Konvention gegen die Hochseeverunreinigung, die Schaffung von radikaleren Konventionen für den Schutz der Wälder und der Lebensvielfalt, die Beförderung der Wiedergewinnung aus Abfall, die Schaffung einer Konvention für die erneuerbaren Energien.
- Ø die Erforschung von finanziellen, rechtlichen, wissenschaftlichen und technologischen Mitteln, die jetzt existieren oder die künftig zu entwickeln sind, die aber eine fundamentale Basis nötig haben, wie eine Weltorganisation, die gespeist wird von den Kräften des Lebens, wie von CILAME vorgeschlagen.

## Einige Überlegungen und Wünsche, entnommen aus den Aufruf von Den Haag aus 1989:

? Das Recht zu leben ist die Grundlage von allen gerechtfertigten Wünschen der Menschen, und seine Garantie ist die absolute Pflicht für die Verantwortlichen aller Staaten der Welt. Auch die Lebensbedingungen auf unserem Planeten sind nun bedroht durch die schwere Schädigung der Atmosphäre

? Dieser Aufruf soll für alle Staaten der Welt und die internationalen Organisationen gelten, die die Kompetenz haben, die Konventionen über den Schutz der Natur und der Umwelt zu unterschreiben und zu ratifizieren.

? In diesem Aufruf haben die 43 Unterschrift leistenden Staaten versprochen, die Entwicklung der neuen institutionellen Autorität im Rahmen der Vereinten Nationen „ voranzubringen“, die für den vorausschauenden Schutz der Atmosphäre, gegen die Erwärmung kämpft, mit der Hilfe von allen wirksamen Entscheidungsprozessen, sogar dann, wenn sie nicht in sicheren, einmütigen Übereinkünften erreicht worden sind.

Anders gesagt, die Staaten, die unterschrieben haben, haben die Notwendigkeit anerkannt, „in bestimmten Fällen“ Schritte auch über die staatlichen Souveränitäten hinaus zu gehen, um Entscheidungen herbeizuführen für den dauerhaften Schutz der Umwelt.

CL

JB

# Umweltschutz auf weltweitem Feld

Die großen Themen und Hauptideen, die dazu tendieren, die Vorbereitung einer weltweiten Autorität für die Umwelt zu stärken, rechtfertigen eine internationale Organisation. Das ist eine mögliche Übereinkunft über die Entwicklung der demokratischen Globalisierung. Die wäre nicht mehr das Eigentum der Ökonomie von einigen gigantischen transnationalen Gesellschaften. Ganz im Gegenteil betrifft sie alle Felder der Aktivitäten, so unter anderem die Angelegenheiten, die mit der Umwelt zusammenhängen. Von nun ab ist es unzweifelhaft, dass die Menschheit zu den Umweltproblemen die Fähigkeit zu einer Antwort mit weltweiten Lösungen haben muss. Darüber hinaus ist es notwendig, dass diese technisch tauglichen Lösungen auch politisch und sozial gelten müssen, um die Zustimmung aller zu erhalten

## Mächte und Bürger

Das ist der Punkt, der wichtig zu betonen ist, denn die Internationalisierung der Entscheidungszentren geht einher mit einer Zersplitterung, die Logik dieser Globalisierung hat als Konsequenz das Erscheinen von neuen Kräften und Gegenkräften, die die Bildung einer transnationalen zivilen Gesellschaft sichtbar werden lassen. Die öffentliche Meinung ist nicht mehr zufrieden mit der Repräsentation durch die vermittelnden politischen Parteien. Die Massenmedien spiegeln jetzt nicht mehr die diversen Deklarationen über die Prinzipien wider. Überall verringern sich die traditionellen Formen, die öffentliche Meinung zu mobilisieren. Wir beobachten nun die Vielfalt der Akteure aus diversen Hintergründen, unter anderem von Gesellschaften, oft grenzüberschreitenden, die die neuen Beziehungen zwischen den Bürgern und den Staaten repräsentieren.

Diese Organisationen, oft nicht staatliche (NRO), befinden sich im Raum zwischen Gesellschaft und Staat, unter anderem zu Umweltproblemen. Indem sie die Landesgrenzen überschreiten, drängen sie die Staaten, U. N- Recht einzuführen, etwas, worüber man zu selten spricht.

So agieren die aktiven NROs für die Umweltangelegenheiten niemals gegen die Rechte der Regierungen. Sie sind im ständigen Dialog mit den staatlichen Strukturen, und das seit der Hauptkonferenz von Rio im Juni 1992, als sie systematisch verbunden waren in großen internationalen Verbänden für die Umwelt.

Diese Organisationen erreichen dennoch eine wahrhafte Anerkennung auf politischem Niveau, außer der Anerkennung auf dem staatlichen Niveau. Die Realität einer weltweiten Autorität für die Umwelt erfordert eine Führung im Gegensatz zum Paradox, dass CILAME ein nichtstaatlicher Initiator ist. Die Staaten sind nicht vermeidbar.

## Eine erneuerte Organisation

Eine weltweite Autorität für Umwelt könnte die Form einer klassischen, internationalen Organisation haben, nach dem Typ einer Fachinstitution der UN.

Zum Beispiel PNUE (Programm der Vereinten Nationen für Umwelt) könnte zusammenarbeiten mit der neuen Natur der internationalen zivilen Gesellschaft in einem offiziellen Prozess der Beteiligung, Mitarbeit und Entscheidungen.

Nur beim Erfolg in der Schaffung dieses Organismus wird die weltweite Autorität für Umwelt gänzlich erneuert. Die Führung der Umweltprozesse macht Spitzentechnologien erforderlich. Die diesbezüglichen Entscheidungen an diese Führung müssen auf demokratischen Funktionen neuen Typs begründet sein.

Es handelt sich um eine teilnehmende Demokratie, bewusst in der Notwendigkeit des Gleichgewichts der neuen, sich gegenüberstehenden Kräfte. Diese müssen im frühen Stadium der Entscheidungsprozesse intervenieren. Die Staaten in Zusammenarbeit mit Autorität für Umwelt müssen sich verpflichtet fühlen, die notwendigen Entscheidungen zu treffen, sie anzuwenden und die Anwendung zu kontrollieren. Sicher ist, dass eingeschlossene und offene Meere sich zu Abfalldeponien aller möglichen Arten transformiert haben, die hauptsächlich von den Rohöl - Schiffen verunreinigt worden sind. Die Verunreinigungen sind soziale Phänomene und betreffen die Basis des Lebens: Wasser, Luft und Erde. Das Leben unseres Planeten und der Völker ist in Gefahr, alle Bürger sind betroffen.

## Eine die Umwelt schützende Kultur

Dieses Bewusstmachen muss konkretisiert werden mit Ausbildungsauswahlen auf Spitzentechnologien. Die Satellitensysteme ermöglichen eine vollständige Fotografie der Verwundbarkeit des Planeten Erde und dessen Lebensumwelt. Geostationäre Satelliten erfassen Natur - und Industriekatastrophen und ihre Wirkungen auf das Leben. Diese wichtigen Hilfsmittel sind unbedingt notwendig für die Entscheider, sie können ihnen die Meisterung der Katastrophenpläne und Bewältigung der konkreten Situationen ermöglichen. Nun führt diese Feststellung uns zur Ethik: von der wissenschaftlichen Erkenntnis zum Gewissen im täglichen Verhalten zu gehen. Wenn die Ethik fundamental ist, enthält sie selbstverständlich den Respekt bestimmter moralischer Regularien. Es ist fundamental wichtig, über ein weltweites Umweltrecht zu sprechen, das von jetzt an auch eine bestimmte menschliche Wohlfahrt in Harmonie mit der Natur enthält, um den kommenden Generationen einen lebenden Planeten, einen grünen und blauen, zu hinterlassen.

Die notwendigen Entscheidungen sollen die Politiker und die Parlamentarier in Verbindung mit den demokratischen Institutionen durchführen. Eine internationale Konvention über die Umwelt wäre Basis für die Formulierung der ethischen Prinzipien, die die Umweltangelegenheiten bestimmen. Nach einiger Zeit wäre es möglich, über eine die Umwelt fördernde Kultur zu sprechen, ebenso wie man über eine "Soziokultur" auf dem Gebiet der zivilen Nutzung der Atomkraft spricht.

Diese Kultur wäre der Ausdruck einer planetarische Bürgerschaft. Und es ist notwendig, Verantwortung zu unterrichten, d. h. alle Kinder in ihrem frühen Alter zu beeinflussen und sie zu erziehen zum Schutz des Planeten (Würdigung, Respekt, Sicherheit).

Die Staaten haben so sehr die Umweltangelegenheiten ignoriert, sogar wenn Absprachen getroffen und Texte und Konventionen ausgearbeitet waren, möglicherweise haben sie der Abgabe ihrer Souveränität nur schwer zustimmen können. Wir leben ja in einer realen Krise der Vielfaltigkeit. Während die Regulierung notwendig ist, bezieht sie die Ethik in alle staatlichen und individuellen Ebenen ein.

## Eine Weltstrategie

In diesem Zusammenhang steht die Frage: Was könnten die Grundlagen für eine weltweite Autorität für Umwelt sein?

Es ist notwendig: Erstens die rechtlichen Grundlagen einer Institution für die Umwelt durch eine Weltstrategie mit regionaler Anpassung zu definieren. Die weltweite Autorität für Umwelt könnte sich gründen auf

1. Weltobservatorien für Umwelt, die die Auswertung automatischer Daten und der Internet -Integration mit den Laboratorien des Planeten nutzen
2. einem internationalen Gerichtshof für die Umwelt. Es wären in Italien die fachlichen und juristischen Mechanismen vorhanden, die als Modell dienen könnten.

Daraus ergibt sich die das Erfordernis,

- Ø weltweite gemeinsame Werte zu finden über Umweltangelegenheiten, wegen des Nord - Süd - Problems
- Ø klug zu agieren gegenüber nationalen Empfindlichkeiten, u. a. den militärischen
- Ø die Öffentlichkeit wahrheitsgemäß zu informieren über die Dringlichkeit der Wirkungen in Bezug auf die kollektiven und individuellen Schädigungen der Umwelt, sie anzuregen zu einem Gesetzespaketes für die tagtäglichen menschlichen Handlungen gegenüber der Umwelt.

Unser Fortbestehen hängt ab von der Umwelt.

Wenn die weltweite Autorität über die Umwelt sich auf ein Weltrecht für die Umwelt stützt, ist sie gleichzeitig ein planetarischer Humanismus, dessen Akteure alle Staaten und alle Bürger sein müssen. Die Umwelt ist der Kern unseres Lebens, aber die betrifft uns noch nicht genügend.

Die internationalen Konferenzen von Rio de Janeiro (1993), Kyoto (1997) und Johannesburg (2002) haben bedauerlicherweise nicht alle Staaten überzeugt, wie z. B. die USA. Dennoch führte die Ratifizierung der Konvention von Kyoto durch Russland im November 2004 zu ihrer Anwendung ab dem 16. Februar 2005, mit dem geschätzten Realisierungsdatum im Jahr 2012.

*Dieser Text stammt von Christian Libouban in Zusammenarbeit mit Gaétane de Pelichy, laut einer Analyse von Florence de Galzain, erstellt nach der Konferenz über das Thema: "Rechtliche um politische Aspekte einer weltweiten Autorität für die Umwelt ", die am 21. Oktober 1995 unter Vorsitz von Mag. Corine Lepage, Ministerin für Umweltangelegenheiten, im Pariser Justizpalast stattfand.*



[www.recim.org/cilame](http://www.recim.org/cilame)

## Ein Internationaler Rat für eine weltweite Autorität für den Umweltschutz

« CILAME »

Sekretariat:  
142 avenue de Versailles  
75 016 PARIS  
Frankreich

*Schützen wir unseren Planeten, solange es noch möglich ist!*